

nehmen inzischen. Die Handelskammer richten an alle Firmen ihres Bezirks, bei denen einzelne Stellungen offen sind oder in absehbarer Zeit frei werden, die Bitte, ihr dies umgehend mitzuteilen. Einzelnen brauchen vorläufig nicht angegeben zu werden. Die Firma wird sich deswegen von Fall zu Fall mit den betreffenden Firmen ins Einvernehmen setzen.

Die Frühkartoffeln für die Dresdner Bevölkerung sollen hauptsächlich aus den Provinzen Sachsen, Böhmen und Thüringen zum großen Teile aus Bayern geliefert werden. Dies ist eine Auslastung des Generalsekretariats des bayerischen Landwirtschaftsministeriums von Interesse, die keine allzu großen Vorschriften auf die Lieferung bayrischer Frühkartoffeln ausstößt.

Es wird von der genannten Stelle gefordert, daß die Dresden und das feste Wetter die Ernte ausreichend Voraus hinsichtlich des Roggens und der Kartoffeln ungünstig beeinflussen. Die Frühkartoffeln sind in der Entfernung weniger weit als im Vorjahr. Wegen der durch den verursachten Hinausschiebung der Frühkartoffelernte wird von Bayern dem von den herkömmlichen Wünschen nach Überlassung weiterer Mengen Kartoffeln nicht entsprochen werden können. Was kann entdeckt hat, hat es bereits an Österreich übergeben.

Die Erteilung eines Sonderabschlußbedarfsscheines betrifft die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer.

Sachsen's Spielplan hat wiederum einige Veränderungen erfahren. Pepi Neuer tritt mit ihren Seitenblattstudien vor das Dresdner Publikum. Ein dritter Abenzer des Meisterdetektivs Stuart Webb ist auf den Spielplan gesetzt. Die Liebhaber des Tanzes erfreuen neue Tanzstunden. Auch Sachsen's Löwendressur ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden. Im übrigen bringt die Folge der Darbietungen hauptsächlich humoristische Stoffe.

Vollgesundheitler, Kinderfreunde, Wanderte, Turner, Leichtathleten. Morgen Dienstag findet die außerordentliche Generalversammlung des Vereins Volksgeföhl in der Kaiserschänke in Dresden-N. Rabenhorststraße 2 Ecke Prinzstraße statt. Wichtige Tagesordnung. Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr.

Richtigstellung. Die in der Nummer vom 19. Juni enthaltene Notiz: Drei Rollen Schustergarn — zehn Sonnate Buchhaus bedarf der Berichtigung. Der dort genannte Willi Meyer wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Als Milderungsgrund wurde seine geringe Widerwilligkeit angenommen.

Bernische Nachrichten. Durch den in der Nacht zum Sonntag während des gestrigen Tages herrschenden Sturm wurde ein Dörrer und in den Anlagen manigfach Schaden angerichtet. Der Stadtrat am Sonntag früh 9 Uhr war im Grundstück

Großherzogstraße 56 infolge Selbstentzündung ein Kohlenloge in Brand geraten. Mit Anwendung von drei Brunnenspritzen wurde das Feuer gelöscht. — Am Sonntag nachmittag entzündete sich durch Feuerfunken aus einer Petroleum zwischen Radebeul und Dresden ein Haufen hölzerne Eisenbahnschwellen. Durch den starken Wind wurde das Feuer weitergetrieben und erschaffte weitere sieben Stapel solcher Schwellen, die vollständig niederbrennen. Die Feuerwehr löschte den Brand. — Die Hungersteine in der Elbe sind jetzt auch in Teichen wieder sichtbar geworden. Der große Hungerstein befindet sich an der Leipziger Seitenbrücke und zeigt die Inschrift: "Wenn du mich siehst, dann weine."

Mit der Umgebung.

Kennig, Abschnitt 9 der Lebensmittelkarten ist bis zum 28. d. M. in einem besagten Zeitraum anzumelden und von den Gemeindeleuten bis zum 28. d. M. im Gemeindeamt abzugeben.

Großbaude. An den Tüttengedächtnis Güterverlauf ab 25. Juni. Rademacher von 6 bis 7 Uhr Güterverkauf. Karren 721 bis Ende.

Noch unbeliebte Abschüsse früherer Nummern werden mitbeliebt.

Radebeul. Mitteilungen aus der Sitzung des Sechzehn-

mitgliedsausschusses. Die im Herbst untergebrachten Kartoffel-

sorten der Gemeinde zeigen anhaltend schlechte Holzfärbart und es treten dadurch größere Verluste ein. Bei Rübsaft herau und weil die Einzelverbraucher besser in der Lage sind, ihre kleinen Vorräte fortgelöst zu überwinden, als die Gemeinde den Gesamtverbrauch verbreitert, so dass zu beherrschenden drei Warenabschüsse folgt, was zu beliebter und vor einem kleinen Teil für die Umlauber aufzufallen scheint. Auf eine Nachbeschaffung bei anderweitigen vorzuhaltenden Verbrauch ist also sowieso zu rechnen. Zur Erzielung der Kartoffeln ist möglichst Drogenmühre zur Verteilung genommen, doch ist dies nur in verhältnismäßig geringem Umfang bestellt worden. (Warum?) — Auf die Rübsaft über die angeblich bessere Lebensmittel- und insbesondere Güterverarbeitung im Hohenlohe-Ernstthal im Nr. 187 des A. T. ist beim dortigen Stadtrat angeklagt worden, und wie nicht anders erwartet, die Antwort eingegangen, daß es sich um eine regelmäßige Wochen-Güterverteilung von 1/2 Pfund je Pfund gehandelt hat. Die anderen in der Rübsaft erwähnten Lebensmittel sind hier in vielen Geschäften im freien Handel zu haben. (Aber nur für Leute mit großem Geldbeutel.) D. O. — Weiter wird Kenntnis genommen von der ablehnenden Antwort der Rübsaft-Bürgermeister auf das Gesuch, wenigstens die Fleischstilleßverzehrer nicht vom Bezugs von Nährmitteln ausgeschlossen.

Radebeul. Am Mittwoch den 26. Juni, abends 7 Uhr, findet

im Sitzungskabinett des Rathauses öffentliche Gemeinderatsbildung statt.

Es ist zu wünschen, daß die Sitzungen besser besucht werden. Wiederholungen werden immer gefragt und interessante Erörterungen erlaubt.

Reichenbach. Am Mittwoch den 26. Juni, abends 7 Uhr, findet die Sitzung der Büchdruckerei-Hilfsarbeiter.

Berlin, den 18. bis 20. Juni.

Am Montag früh wurde in die Tagesordnung eingetragen,

die gleich nach Beginn des Krieges eingetragene außerordentlich

große Arbeitslosigkeit erholte die Kollegen und Kolleginnen, dann

dann die Flucht der Arbeitnehmer in andere Betriebe. Wie

dann allmählich eine bessere Reglung im Beruf wieder eintrat, fehlt

es an genauen Arbeitsergebnissen. Der Mitgliederstand betrug am

Jahresende 1917 7702. Die Gesamteinnahmen der Jahre 1914

bis Ende 1917 betragen 872 420,11 M., die Ausgaben an Unterschungen 370 379,46 M., Agitationskosten 12 994,16 M., Verwaltungskosten 233 844,29 M., Sonstiges 177 694,12 M., insgesamt 801 111,05 M.

Der Rätselbestand betrug am 1. April 1918 215 368,10 M.

Die Debatte über den Bericht war lebhaft und eingehend, be-

wegte sich aber im Rahmen des Referats. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Heute Volks- und Tariffragen referierte Paula Thiede. Neben die Volksfrage sprach der Rätsler Rödahl, der eine Aufklärung der Rätselverhältnisse das Wort redete. Für die Kommission, die zur Prüfung dieser Frage eingesetzt war, berichtete Baumgärtner. Berlin. Die Kommission schlägt vor, die Solidarität statt aufs vierzehnmalige erscheinen zu lassen.

In der Generaldebatte werden alle Vorschläge und Anträge die zur Finanzierung der Rätsel führen sollen, von 15 Rednern von allen Gesichtspunkten aus beleuchtet. Besonders werden die Wirkungen, die die Veränderungshaltung auf die Mitglieder ausübt, erörtert, doch heißt man, daß auch die Mitglieder die Notwendigkeit der Erhöhung einsehen werden.

Die Beiträge werden einstimmig folgendermaßen bestimmt und dem Statut eingetragen:

Vorher	Einführung	Beitrag
bis 12 M. 1. Klasse	40 Pf.	40 Pf.
über 12 - 15 - 2	50 - 50 -	50 - 50 -
- 15 - 20 - 8 -	60 - 60 -	60 - 60 -
- 20 - 25 - 4 -	80 - 80 -	80 - 80 -
- 25 - 30 - 5 -	90 - 90 -	90 - 90 -
- 30 - 6 -	100 -	100 -

Weibliche Mitglieder sind nicht verpflichtet, der 6. Beitragsklausur anzuhören.

Die Weibliche Rätselunterstützung soll Beitrag:

bei 50 Beiträgen à 1 M. pro Tag	1,70 M. = 80 Tage
• 104 -	• 2,00 - = 45 -
• 208 -	• 2,25 - = 60 -
• 290 -	• 2,75 - = 60 -

Die Straßenunterstützung soll in Zukunft betragen:

bei 50 Beiträgen à 1 M. pro Tag	70 Pf. = 80 Tage
• 104 -	• 80 - = 80 -
• 198 -	• 90 - = 80 -
• 290 -	• 100 - = 80 -

Former wird durch einstimmige Abstimmung mit 18 gegen 8 Stimmen beschlossen, die Solidarität vom 1. Oktober an 14-täglich erscheinen zu lassen.

Gewerkschaftsbewegung.

Inland.

Die Firma Messing-Kaufhaus, G. m. b. H., schreibt uns zu der in der Nr. 138 der Dresdner Volkszeitung veröffentlichten Notiz, daß diese Notiz über die Gehaltsverhältnisse im siebzehn-fachen Verhältnis erweisen möge. Die Firma legt daher Wert auf die Feststellung, ihr Vertraut habe gelegentlich einer von ihr einberufenen Verbandsversammlung einstimmig erkannt, daß zu einem Fünftel des Centralverbands der Handelsgehilfen keine Veranlassung vorliege und er habe der Geschäftsleitung volles Vertrauen ausgesprochen. Dasselbe sei in einer zweiten vom Centralverband einberufenen Verbandsversammlung festgestellt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachse, Dresden. Verantwortlich für den Inserenteil: Max Seifert, Dresden-Schlesien. — Druck und Verlag: Haben u. Komp., Dresden.

Dresden, den 21. Juni 1918.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 15 000 M.

[S 82]

Der Rat zu Dresden, Gewerbeamt B.

Nährmittel-Verteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 9. Juni bis 6. Juli 1918 ausgegebenen Nährmittelkarten werden beliebt:

a) Abschnitt II der grünen Nährmittelkarte C mit 1/2 Pfund Telgwaren

b) • II - blauem D - 1 - *

§ 2. Die Anmeldung der Abschüsse in einem Kleinhandelsgeschäft hat am 24. oder 25. Juni 1918 zu erfolgen.

§ 3. Die Großhändler haben die Abschüsse getrennt nach der Art der Sorten (C oder D) in die Kundenliste eingetragen, getrennt aufzuschreiben und obdann getrennt in Paketen zu 100 Stück verpackt, die Pakete mit Kämmen oder sonstwie verkleidet, der zuständigen Meldestelle am 26. oder 27. Juni 1918 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 4. Wer gefälschte Abschüsse oder solche mit anderer Bezeichnung erzielt oder unschichtige Angaben über die Zahl der eingereichten Abschüsse macht, hat strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen.

§ 5. Als Meldestellen sind eingerichtet:

a) für Großhändler des Kleinhandels (Konsumvereine, Einlauffvereine),

b) für Geschäfte, die Mitglieder der Einlauffgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhändler, m. b. H. in Dresden sind,

c) für Geschäfte, die Mitglieder des Einlauffvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktionshändler in Dresden sind,

d) für Geschäfte, die weder unter a, noch unter b und c fallen, die Firmen:

Wachs & Goldhauer, Wallstraße 4 Holm Jumpe, Rossmarktstraße 2

March Hennig & Co., China-Allee 29 Mag Leipziger Straße 11

Bramann & Co., Königsbrüderstr. 6 Merbitz & Mechler, Leipziger Straße 11

Rosack & Waldamus, Kleine Poststraße 3 Schröder & Co., Kleine Poststraße 7

Bruno A. Hoffmann, Wintergartenstr. 72

§ 6. Die Kleinhandelsgeschäfte und Meldestellen haben insbesondere darauf zu achten, daß sie mit dem Aufdruck "Stadt Dresden" versehen ist.

§ 7. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 1. Juli 1918 erfolgen, währenddessen sich der Kleinhandler strafbar macht.

§ 8. Der Preis bei der Abgabe für Wässerware aus 75%igem Mehl 60 Pf. für 1 Pfund Teigbrot, 60 Pf. für 1 Pfund Schnittmehl und Suppenzüge, 60 Pf. für 1 Pfund Teigröhrchen, 60 Pf. für 1 Pfund Schnittmehl und Suppenzüge, 60 Pf. für 1 Pfund Teigröhrchen.

§ 9. Die Abrechnung mit den Meldestellen liegt der Vorenverteilungsgeellschaft, hier Hauptstraße 15, 3. ob.

§ 10. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesstraßenverordnung vom 25. September 1918 bestraft.

Dresden, am 22. Juni 1918.

Der Rat zu Dresden.

Ein zum 15. September 1918 erfolgt auf Antrag ohne Prüfung der Notwendigkeit des Bedarfs jenen Verbraucher die Erteilung eines

Sonderschuhbedarfsschein.

Bestätigt zum einmaligen Bezug von bedarfssicheren Schuhwerk, das vor dem 24. November 1916 hergestellt ist, und vor eines Paars Hausschuhe oder Pantoffel oder Turne, Tennis, Rad-, Fahrrad sowie Fahrrad, Gesellschaftsschuhe (Sponcen- oder aufgeschnittenen Sohle), deren Oberseite aus Gummi, Leder oder anderen Stoffen, aus weitem, breitem, Grob- oder Silberleder, Wachstuch oder Lederleder verkleidet ist.

Für die Dresdner Einwohner kann als Sonderschuhbedarfsschein der Ausweis 185 der Dresdner Lebensmittelkarte vom 9. Juni bis 6. Juli 1918 verwendet werden. Die Dresdner Händler haben diese Ausweiskarte vom 9. Juni bis 6. Juli 1918 verwendete. Wer diese Ausweiskarte bei Abgabe entwertet und am Schlus jedes mal bei der zuständigen Stadtbezirksinspektion abzuliefern. Wer auswärts laufen will, kann die Ausgabe eines Sonderschuhbedarfsscheins im Neuen Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 293, beantragen, bei dieser jedoch den Ausweis 185 der Dresdner Lebensmittelkarte abzugeben.

Tüchtige Maschinenzwicker für dauernde Beschäftigung sucht Ehrlich-Schuh-Compagnie Nürnberg-Dosa. [S 84]